

4. Der Rheinbund; Auflösung des deutschen Reiches (1806).
Nicht bloß durch Landbesitz belohnte der Franzosenkaiser seine deutschen Bundesgenossen, sondern er verlieh auch den Kurfürsten von Bayern und Württemberg die Königswürde und machte aus dem badischen Kurfürsten einen Großherzog. Alle drei erklärte er für unabhängig vom deutschen Kaiser und Reiche. Um aber das gemißhandelte deutsche Reich völlig zu zertrümmern, stiftete er 1806 den sogenannten Rheinbund, welchem sechzehn deutsche Fürsten — voran Bayern, Württemberg und Baden — beitraten. Alle Rheinbundsfürsten sagten sich gänzlich von Kaiser und Reich los und wählten Napoleon zu ihrem Protektor, d. h. Beschützer. Für seinen Schutz mußten sie sich verpflichten, ihm zu allen seinen Kriegen 63 000 Mann Hülfstruppen zu stellen. Daß sie auch sonst stets unterthan und gehorsam sein mußten, verstand sich von selbst. Es war eine schmachvolle Zeit; wie sehr mußte das Vaterlandsgefühl erstorben sein, daß so viele deutsche Fürsten und Stämme sich freiwillig unter das Joch des hochmütigen Corsen beugten, der sie dafür natürlich nur umsomehr verachtete!

Da Kaiser Franz II. diese Vorgänge nicht hindern konnte, so legte er den deutschen Kaisertitel, der nun keinen Sinn mehr hatte, ab und nannte sich hinfort „Kaiser von Oesterreich“. So ging nach tausendjährigem Bestehen das deutsche Reich, welches freilich seit Jahrhunderten innerlich zerrissen gewesen war, sang- und klanglos zu Grabe — um gottlob! 65 Jahre später unter einem andern Herrschergeschlechte verjüngt und herrlich zu erstehen. Damals erschien eine Schrift, betitelt: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“. Ein Buchhändler Palm in Nürnberg hatte sie — nicht etwa verfaßt, sondern nur verschickt. Dafür ließ Napoleon ihn einfach greifen und erschießen. Auch solche Verhöhnung alles Rechts ertrugen die Deutschen; indes gingen doch manchem die Augen auf.

5. Verleihung von Kronen. Nach dem Siege bei Austerlitz fing Napoleon auch an, seine Verwandten mit Kronen und Ländern zu beschenken; es war ja für ihn ein Leichtes. Der König Ferdinand von Neapel hatte sich Frankreichs Feinden freundlich erwiesen; sofort erklärte Napoleon: „Ferdinand hat aufgehört zu regieren!“ und setzte seinen Bruder Joseph zum Könige von Neapel ein. Seinen Bruder Ludwig mußten sich auf seinen Wink die Holländer zum Könige erbitten; seinen Schwager Murat (Mura), bisher Reitergeneral, erhob er zum Großherzog von Berg (am rechten Rheinufer, Stadt Düsseldorf).

147. Preußens Fall (1806 u. 1807).

1. Friedrich Wilhelm III. und Luise von Preußen. In Preußen regierte seit 1797 König Friedrich Wilhelm III. Er war ein schlichter, redlicher und frommer Mann. Schon als Kronprinz hatte er sich mit der Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz vermählt und in ihr ein rechtes Kleinod erworben. Eine ungewöhnliche Schönheit war ihr geringster Schmuck; herrlicher zierte sie ihr hoher Geist und am